



SEELSORGERAUM
MITTLERES WIPPTAL

32. Jahrgang Nr. 4
Dezember 2016

WIR ALLE

PFARRBRIEF DER PFARREN
Matrie am Br. - Navis - Gschnitz

ADVENT-NEUJAHR
WEIHNACHTEN

Aus dem Inhalt:

Vorwort Dekan 3

Rückblick

Information „Firmung neu“ 5

TrauerRaum 6

Nacht der 1000 Lichter 7

Jugend

Dekanatsjugendstelle 8

Pfarrgemeinderat

Vorschau Wahl 2017 10

Aus dem Pfarrgemeinderat 12

Termine

Seelsorgeraum 16

Pfarre Matrie

Aus der Pfarrchronik 19

Sternsingeraktion 21

Pfarre Navis

Erinnerungen, Danke 22

125 Jahre Pfarre Navis 24

Pfarre Gschnitz

Aus dem Pfarrleben 25

Weihnachtskrippe 27

Bildungshaus St. Michael 28

Chronik 30





ANSPRECHPERSONEN IM SEELSORGERAUM

SEELSORGE
R A U M



LEITER DES SEELSORGERAUMS Pfarrer/Dekan Augustin Ortner

Ansprechperson für die Seelsorge im ganzen Seelsorgeraum; Erstkontakt für seelsorgliche Anliegen in den Pfarren Matrei und Gschnitz; Letztverantwortung für alle drei Pfarren

Tel.: 05273/6244 E-Mail: pfarramt_matrei@aon.at



VIKAR IM SEELSORGERAUM Josef Aichner

Seelsorglicher Schwerpunkt in der Pfarre Navis; Erstkontakt für seelsorgliche Anliegen und Termine (Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Messintentionen, u.a.) in der Pfarre Navis

Tel.: 05278/6344 oder 0664/2014085



PASTORALASSISTENTIN IM SEELSORGERAUM Christine Neuner

Ansprechperson für diverse Veranstaltungen und die Firmung im Seelsorgeraum, Begleitung und Unterstützung verschiedener ehrenamtlich Engagierter in den Pfarren

Tel.: 0699/10 98 19 49 E-Mail: christine.neuner@dibk.at



PFARRSEKRETÄRIN DER PFARREN MATREI UND NAVIS Kathrin Taxer

Erstkontakt für Termine in der Pfarre Matrei (Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Erstkommunion, Messintentionen, u.a.); Ansprechperson für die Verwaltung der Pfarren Matrei und Navis

Bürozeiten neu (ab 1.12.2016): Di, Mi: 8-11 Uhr, Do: 17-19 Uhr, Pfarramt Matrei
Tel.: 05273/6244 E-Mail: pfarramt_matrei@aon.at



PFARRKOORDINATOR DER PFARRE GSCHNITZ Peter Öttl

Erstkontakt für Termine (Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse, Erstkommunion, Messintentionen, u.a.) und Verwaltung in der Pfarre Gschnitz

Tel.: 0664/5782064 E-Mail: oettl.peter@aon.at



LEITER DES PFARR- UND JUGENDZENTRUMS MATREI Thomas Diregger

Ansprechperson für alle Anliegen rund ums Jugendzentrum Matrei, für Jungschar und Sternsingen in der Pfarre Matrei

Tel.: 0650/6201605 E-Mail: th.diregger@gmx.at

Impressum: Pfarrbrief Seelsorgeraum Mittleres Wipptal

Verleger und Herausgeber: Dekan Augustin Ortner, Seelsorgeraum Mittleres Wipptal
Redaktion und Gestaltung: Bettina Gamper, Heinz Kuen, Christine Neuner, Kathrin Taxer, Thomas Garber
Layout: teamk2 [architekten] **Druck:** Athesiadruck, Bozen

Redaktionsschluss: Pfarrbrief Fastenzeit, Ostern am 11.1.2017
Beiträge bitte im Pfarrbüro abgeben oder mailen an pfarrbrief@pfarrmatrei.at



VORWORT

SEELSORGE
R A U M

Dekan Augustin Ortner

Liebe Pfarrgemeinden!

Dieses VOR-WORT schreibe ich während einer dreitägigen Tagung im Bildungshaus St. Michael zum Thema „Führen und Leiten im Seelsorgeraum“. Darin geht es um mein

BRENNEN FÜR... , aber nicht verbrennen.

Ein Wort des Referenten Reinhard Ettl SJ lautet im Blick auf Weihnachten:

WEIHNACHTEN ist ein „Hammer“!

Gott ist Liebe, ist Barmherzigkeit, ist ein „Gott FÜR UNS“, ein „Gott MIT UNS“

Jesus ist da – für mich!

Der in Jesus menschengewordene Gott hält mich und lässt mich lieben.

Weihnachten ohne Gott, ohne das Kind Jesus – da fehlt Entscheidendes, das sind keine wirklichen Weihnachten.

Mit Jesus dürfen wir Lebensfreude ausstrahlen.

BRENNEN FÜR... , aber nicht verbrennen.

Der Referent verwies uns Priester dann auf die Wichtigkeit der Taufe, in der einem zugesagt wird

Du bist berufen als Priester, König und Prophet

Taufe bedeutet deshalb Auftrag, man kann sogar sagen Verpflichtung

- Gott zu lieben
- den Nächsten zu lieben (Caritas)
- aus dem Glauben zu leben
- den Glauben vorzuleben und weiter zu schenken (Zeugnis geben)
- in der Gemeinschaft (Koinonia) der Kirche mitzuarbeiten und auch Verantwortung zu tragen
- den Glauben zu feiern (Liturgie)

BRENNEN FÜR... , aber nicht verbrennen.

Wofür brenne ich, brennst du?

Eine Möglichkeit ist es sicherlich, Pfarrgemeinderat, Pfarrgemeinderätin, Jugendvertreterin bzw. Jugendvertreter in der Pfarrgemeinde zu sein.

So darf ich bitten bereit zu sein, als Pfarrgemeinderat Mitverantwortung zu tragen, mitzuhelfen, dass unsere Pfarrgemeinde „lebt“, dass unsere Pfarrgemeinde „tragen“ hilft, dass die Menschen sich bei uns geborgen wissen.

Es darf und möge jede/r wissen – es ist niemand ausgeschlossen, es wird für ihn gebetet.

So bitte ich JA zu sagen, bereit zu sein, wenn man für diesen Dienst „gefragt“, „gebeten“ wird – ganz nach dem Motto:

ICH BIN DA.FÜR...

Ganz herzlich darf ich einladen zum Rorate im Advent und den feierlichen Gottesdiensten zur Weihnachtszeit. Ich danke schon jetzt fürs Mitfeiern und für die Gestaltungen.

Feiern wir Weihnachten mit dem menschengewordenen Gott in den feierlichen Gottesdiensten.

Vergessen wir bei aller Feier nicht Bruder und Schwester in Not. Die Adventsammlung von Bruder und Schwester in Not und die Aktion der Sternsinger helfen den Ärmsten der Armen.

Gesegnete adventliche und weihnachtliche Feiertage wünscht euch allen

Euer Dekan



ICH BIN DA.FÜR

SEELSORGE
R A U M

Christine Neuner, Pastoralassistentin

Besonders in der Adventszeit dürfen wir uns bewusst machen, dass Gott tatsächlich da ist, mitten in unserem Leben.

Zu Weihnachten feiern wir seine Gegenwart und dass er „für uns da ist“: Er schenkt sich uns in einem kleinen Kind, er vertraut uns seinen Sohn an:

„Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.“ (Mt 1, 23)

Gerade in unserer derzeitigen Situation fällt es mir nicht immer leicht, an diesem Grundvertrauen festzuhalten. Unsicherheit und Misstrauen sind prägende Begleiter geworden: Gewalt ganz nahe in meiner unmittelbaren Umgebung, die Angst macht, Terror vor der Haustüre, Fremde, Herbergsuchende, denen wir die Tür öffnen und die wir willkommen heißen sollten. Absicherung scheint kaum mehr möglich zu sein, alles kann „gehackt“ und missbraucht werden.

Gerade in unsere derzeitige Situation sagt Gott uns:

„Ich bin da – für dich!“

Einige Schwerpunkte in unseren Pfarrgemeinden könnten helfen, dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes und seiner Gegenwart ein kleines Stück näher zu kommen:

Wir laden besonders zu den Adventkranzsegnungen, Rorategottesdiensten, dem Feiern der Hauskirche in den Familien, der Teilnahme an den wunderbaren Liturgien der Weihnachtszeit ein.

Ich wünsche von Herzen, dass die kommende Zeit ermutigt und bestärkt.

Es liegt an mir.

*Ich muss zu mir stehen,
meine Fragen stellen,
meine Wünsche mitteilen,
meine Grenzen ziehen.*

Es liegt an mir.

*Ich muss zu mir Sorge tragen,
sehen, dass ich wachsen kann,
dass ich glücklich bin.*

*Wenn wir beide Sorge tragen,
werden wir bereit, miteinander Neues
zu schaffen, dann wird Weihnachten
ein schönes Fest.*

Max Feigenwinter



Foto: Gamper

Advents-Segen

*Der Herr segne uns und schenke
uns langen Atem in dieser Zeit,
da alle rennen und drängen...*

*Er lasse uns die Ruhe finden,
die wir brauchen, um Gott zu begegnen,
damit wir nicht vergeblich warten
auf den, der kommen will.*

*Er schenke uns das Vertrauen,
dass er wirklich kommt zu uns
und wir sehen, wie es ist:
ein Gott, der uns liebt,
wie kein Mensch es vermag,
und an uns denkt seit dem Tag,
da wir geboren.*

*Es segne uns der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist. Amen.*

Nach Herbert Jung, in: Der Ruf, Traun

INFORMATIONENABEND - FIRMUNG NEU

Christine Neuner

Wir bedanken uns bei allen interessierten Eltern, die den Informationsabend am 12. Oktober 2016 zur „Firmung neu“ besuchten und sich mit ihren Anliegen einbrachten.

Besonders im Alter von 13 bis 14 Jahren werden entscheidende Weichen für die weitere Lebensgestaltung gestellt.

Auf diesem Hintergrund kam es nach einer langen Zeit der gründlichen Entscheidungsfindung in den Pfarrgemeinderäten zum einstimmigen Beschluss, das Firmalter anzuheben.

- Besseres Verständnis, weil älter
- Eigene Entscheidungsfähigkeit stärker
- Jugendliche werden ernst genommen
- Immer noch über Schule erreichbar
- Kirchliche Volljährigkeit passt zu staatlicher Mündigkeit (mit 14 Jahren: mündige Minderjährige)
- Positiv für die Entwicklung in Richtung Erwachsenenglauben
- Bewussteres Erleben
- Übergangsalter (Schulwechsel, Jobsuche), Begleitung in Entscheidungssituation

Mit dem Firmsakrament trifft der Jugendliche bewusst die Entscheidung, den Lebens- und Glaubensweg als Christ gehen zu wollen. Zusammen mit Taufe und Kommunion bildet die Firmung den Schlusspunkt der christlichen Initiation (Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche): Als mündiges Mitglied der Kirche kann man dies vor allem im gemeinsamen Feiern der Gottesdienste, im Dienst am Nächsten und dem Zeugnisgeben des eigenen Glaubens zum Ausdruck bringen.

Wer sich von Gott begeistern lässt, hinterlässt Spuren im eigenen Leben und in der Umwelt.

In diesem Sinne laden wir ein, bereits jetzt (bis zum Beginn der Firmvorbereitung, die nochmals besondere Akzente setzt) mit der Pfarrgemeinde im Kirchenjahr mit zu leben.

Wir dürfen auf Schwerpunkte für unsere Jugendlichen hinweisen:

Angebote für die „Firmlinge New Generation“

- Freitag, 17. Februar 2017, 19 Uhr Jugendwallfahrt „Herr im Elend“ vorbereitet vom Jugendmessteam Matriei.
- Ostermarsch - Nachtwanderung



Foto: Sigl



Foto: Kuen

- Pessachfest an Gründonnerstag
 - Karfreitag JUGEND-Passion in der Pfarrkirche Matriei
 - Fahrt nach Taizé 15.-23. Juli 2017
- Weitere Informationen bei Silke Rymkuß, Dekanatsjugendstelle Matriei.



SEELSORGE
R A U M





TRAUER-RAUM

SEELSORGE
R A U M

Rosmarie Mair, Hospizgruppe Wipptal



Fotos: Kuen/Gamper

*Der Moment, in dem
die Wunde bewusst wird,
ist auch der Moment,
in dem sie zu heilen beginnt.*

M.J. Egarter



Begonnen haben die Trauertage mit dem Vortrag am 26. Oktober 2016 im Annaheim.

Patrizia Pichler, Lebens- und Trauerbegleiterin, referierte zum Thema: „Trauer als Quelle der Kraft und Lebensfreude“.

In anschaulichen Bildern machte sie verständlich, warum es wichtig ist, seine Trauer, sowie die damit verbundenen Gefühle, wie z.B. Wut, Hass, Schuldgefühle ... zum Ausdruck zu bringen.

Eine Studie hat bewiesen, dass Menschen, die Trauerrituale haben, die an geschützten Orten klagen und weinen dürfen, gesünder sind als Menschen, die ihre Gefühle unterdrücken und alles mit sich allein ausmachen müssen.

Immer, wenn das Leben nicht so ist, wie wir es wünschen, stellt sich Traurigkeit ein. Nicht nur wenn ein geliebter Mensch stirbt, auch der Tod eines Haustieres, Trennung vom Partner, unerfüllter Kinderwunsch, gesellschaftliche und ökologische Missstände ... stimmen traurig.

Alle Arten von Trauer konnten vom 31.10. - 2.11.2016 im TrauerRaum in der Johanneskirche zum Ausdruck gebracht werden. Dieses Jahr nützten auch viele junge Menschen diese Möglichkeit.

Am Allerseelentag gedachten wir beim Abschlussritual an alle, die den TrauerRaum aufgesucht hatten.

Wir hoffen und wünschen, dass sich ihre Klagen, Schmerzen, Tränen eines Tages in kostbare Perlen verwandeln werden und sie erfahren dürfen: Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

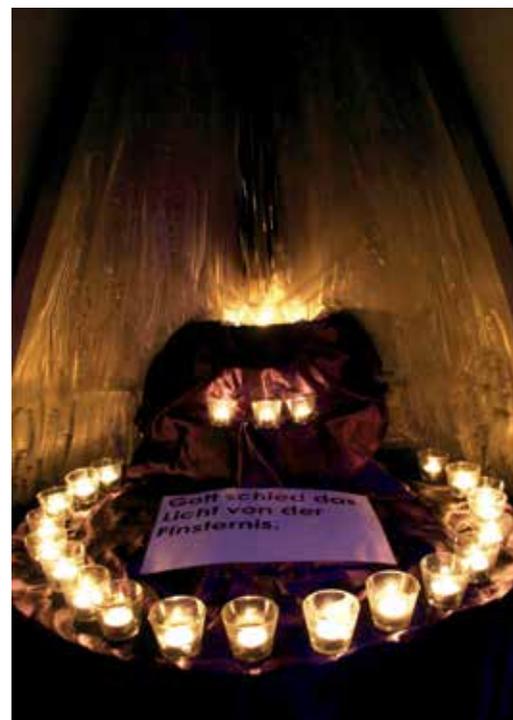
Allen, die mitgewirkt haben, dass wir den TrauerRaum einrichten konnten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.



IMPRESSIONEN - NACHT DER 1000 LICHTER

SEELSORGE
R A U M

Pfarre MATREI - SCHÖPFUNGSBERICHT



Fotos: Gamper

Pfarre NAVIS - MUSIK VERBINDET



Fotos: Peer



DEKANATSJUGENDSTELLE

SEELSORGE
R A U M

Silke Rymkuß, Dekanatsjugendleiterin

Rückblick STERNWALLFAHRT 2016

Die diesjährige Sternwallfahrt zum Thema „Walk of Fame - Walk of Holiness“ bereiteten Jugendliche aus Matriei und Navis vor. Schon im Juli 2016 trafen sich Jugendliche auf dem Meissner Haus, um den Gottesdienst für die Wallfahrt vorzubereiten.

Warum werden all diese Menschen auf dem Walk of Fame (Ruhmesmeile in Hollywood) verewigt?

Warum werden all die Menschen, die barmherzig handeln, nicht verewigt und entsprechend gewürdigt?

Warum wird man heilig gesprochen? Hat dann nicht jeder etwas Heiliges in sich?

Auf diesen Gedanken und Fragen basierten die Stationen und der Gottesdienst der Sternwallfahrt, die von Navis bzw. der Heilig Geist Kirche nach St. Kathrein führte, wo die Pilger der „Walk of Holiness“ erwartete. Die Stationen erarbeiteten die JugendvertreterInnen und Freunde aus Navis.

Nach der Messe, die musikalisch vom Sing&Songkreis Trins unter der Leitung von Manfred Mingler gestaltet wurde, luden die Pfarrgemeinderäte zu Kuchen, Glühwein und Tee ein.



Fotos: Garber

Tombola der schönen Dinge – die Zweite

Da die Tombola beim letztjährigen **Operettenadvent** sehr erfolgreich war, werden die Jugendlichen vom Jugendmessteam auch heuer wieder Lose für einen guten Zweck verkaufen: am **Samstag, 3. und Samstag, 10. Dezember 2016**.

Die Gewinne – schöne Dinge – werden wie gewohnt selbst gebastelt, gebacken und dieses Mal auch gesammelt

Das Team freut sich auf eure Unterstützung!



DEKANATSJUGENDSTELLE

SEELSORGE
R A U M

Silke Rymkuß



SCHALT DICH EIN

72 Stunden ohne Kompromiss

19.- 22. Oktober 2016

Österreichweit setzten sich tausende Jugendliche 72 Stunden lang für soziale Projekte ein - auch im Wipptal: Zusammen mit dem Freiwilligenzentrum Wipptal und der Dekanatsjugendstelle Matriei wurde mit zehn Jugendlichen ein Projekt zur Freiwilligenarbeit im Wipptal verwirklicht. Im Rahmen dessen trafen Antonia und Jakob den Schülerlotsen Paul, Raphael und Sabi halfen im Annaheim mit, Martina begleitete Gottfried bei der Krankenkommunion. Weiters wurden noch soziale Einrichtungen wie die Arche in Gries oder die Lebenshilfe in Steinach besucht und Freiwillige, die dort tätig sind, interviewt. All ihre Eindrücke und Erfahrungen verarbeiteten die Jugendlichen im Atelier des Künstlers Charlie Felder in Kunstwerken, die nun als Ausstellung „to go“ vom Freiwilligenzentrum Wipptal präsentiert wird. Im Atelier besuchte der Diözesanadministrator Jakob Bürgler mit dem Leiter der Katholischen Jugend, Roman Sillaber das Projekt. Besonders dem Annaheim möchten wir für das leckere Mittagessen danken!

Auch an anderen Projekten nahmen Jugendliche aus Matriei teil, so Nadine und Anja, zwei Jungscharleiterinnen aus Matriei. Sie nahmen am Projekt Nähstube „Genäht“ im Flüchtlingsheim Graßmayrstrasse teil. Mit weiteren Jugendlichen adaptierten sie einen leer stehenden Raum in eine Nähstube. Er wurde gestrichen, der Boden abgeschliffen, mit gespendeten Nähmaschinen und Stoffen ausgestattet und kreativ eingerichtet.



Schülerlotse Paul wird von Antonia begleitet.



Diözesanadministrator Jakob Bürgler besucht die Jugendlichen im Atelier von Charlie Felder. Fotos: Rymkuß



Das Kunstwerk zur Freiwilligenarbeit wurde am Rathausplatz in Steinach von Hanna präsentiert.



Christine Neuner

ICH BIN DA.FÜR.

Dieses Motto wird uns in der kommenden Zeit begleiten, wenn es um die anstehende Pfarrgemeinderatswahl geht. Es könnte auch ein Leitwort für unser neues Kirchenjahr sein, das mit dem 1. Adventssonntag beginnt.

Gott hat sich selbst einen wunderbaren Namen gegeben, als Mose ihn danach fragte: Da antwortete Gott dem Mose:

„Ich bin der Ich bin da.“ (Ex, 3, 14)

Diese Zusage Gottes in unser konkretes Leben schenkt Vertrauen und gibt Mut, sodass ich ihm antworten kann:

Ich bin da, jetzt, in dieser Welt.

Ich bin da für mich und für die mir Anvertrauten.

Ich bin dafür, dass ich mich einsetzen kann für eine vertrauenswürdige Welt.

Die Arbeit des Pfarrgemeinderates ist ein wichtiger Beitrag, das Leben vor Ort zum Wohle aller Menschen gut zu gestalten. Die Pfarrgemeinderäte teilen ihre vielen Begabungen, Interessen und Sichtweisen und sind so eine große Bereicherung, da unterschiedliche Perspektiven wichtig sind, damit das pfarrliche Leben in seiner Vielfalt zum Wachsen und Blühen kommt.

Dankbar blicken wir auf die vergangene Periode zurück und sagen unseren Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäten ein herzliches Vergelt's Gott:

Danke für euer Engagement, euren Einsatz mit Herz, eure guten Ideen und die Bereitschaft, gemeinsam unsere lebendigen Pfarrgemeinden zu stärken. Dieses Netzwerk zieht Kreise und hat Wirkung.

Kirche vollzieht sich im gemeinsamen Feiern und bekommt ein Gesicht durch unsere vielen Ehrenamtlichen, die liturgische Dienste übernehmen, sich für ansprechende und berührende Gottesdienstgestaltungen einsetzen.

Kirche vollzieht sich im Dienst am Nächsten und bekommt ein Gesicht durch unsere vielen Ehrenamtlichen, die sich um unsere Kranken und älteren Menschen in unseren Pfarrgemeinden bemühen, die Menschen auf der Flucht helfen, Heimat und Beheimatung zu finden, die Sterbende und deren Angehörige begleiten, die bereit sind, mit anderen zu teilen.

Kirche vollzieht sich im aktiven Zeugnissen des persönlichen Glaubens und bekommt ein Gesicht in den vielen Ehrenamtlichen, die sich besonders für die Weitergabe des Glaubens einsetzen, die Erstkommunionkinder und Firmlinge auf ihre Sakramente vorbereiten, die mithilfe der neuen Medien die Botschaft und das pfarrliche Leben „online“ stellen und damit präsent machen, die bereit sind, von ihren eigenen Glaubenserfahrungen zu erzählen.

Kirche vollzieht sich in Gemeinschaft und bekommt ein Gesicht durch uns alle, die wir uns zu Gottesdiensten, Festen oder in den verschiedensten Gremien versammeln, zusammenhelfen, bereit sind, Schönes und Schwieriges miteinander zu teilen.

Wenn Sie jemanden kennen, den Sie gerne im Pfarrgemeinderat sehen möchten, den Sie als Vertreter unserer engagierten Ehrenamtlichen in den Grundvollzügen der Kirche sehen oder sich selbst vorstellen können, mitzubauen an unserer Kirche, dann schlagen Sie bitte Ihre



Wunschkandidatin oder Ihren Wunschkandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl vor. Das geht zum Beispiel mit dem Abschnitt, der unserem Pfarrbrief beiliegt. Wir bitten Sie, diesen auszufüllen und in die Kandidaten-Vorschlagsbox einzuwerfen. Diese finden Sie in je-



Das MOTTO zur PGR-WAHL

Das Motto „ich bin da.für“ wurde bei einer gemeinsamen Klausur aller PfarrgemeinderatsreferentInnen entwickelt. Die Bedeutung dieser gemeinsamen Aussage spiegelt sich auf drei Ebenen wider.

Pfarrgemeinderatswahl



19. März 2017
www.pfarrgemeinderat.at

der unserer drei Pfarrkirchen in Matriei, Navis und Gschnitz, in der Heilig Geist Kirche Matriei und im Jugendzentrum Matriei.

Gerade durch die Vielfalt der Charismen unserer Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte ist in der vergangenen Periode ein besonderer Rhythmus im SR Mittleres Wipptal entstanden, der stellvertretend durch Mitglieder unserer Pfarrgemeinderäte in einem „Word-Rap“ sichtbar gemacht wird (Seite 12 und 13)

ICH BIN DA

Das Motto geht vom Gottesnamen aus: Ich bin der „Ich-bin-da“ (Die Bibel, Buch Exodus 3,14). – Gott ist jemand, der auf die Menschen zugeht (sich offenbart) und seine heilvolle Präsenz verspricht. Gleichzeitig bleibt er ein Geheimnis, er entzieht sich unserer Benutzung, der Weg mit ihm ist ein Abenteuer.

ICH BIN DA FÜR

„Ich bin da für jemanden, eine Sache, ...“ spiegelt einen wesentlichen Aspekt christlicher Grundwerte wider. Durch die Aussage wird auch die Funktion der Pfarre in den Gemeinden zum Ausdruck gebracht. Für die Menschen da sein, so wie Gott in Jesus für die Menschen da war und ist.

ICH BIN DAFÜR

Die dritte Bedeutung liegt in der Aussage, für etwas zu sein. Inspiriert vom Heiligen Geist geht es um eine positive Mitgestaltung der Lebenswelt, der Schöpfung und des Verbündet-Seins mit allen, die sich dafür engagieren. - So wird auch die Funktion der Wahlmöglichkeit bzw. die Position des Wählenden widerspiegelt.



PFARRGEMEINDERAT - RÜCKBLICK

SEELSORGE
R A U M

PGR-Mitglied, Matri

Kirche bedeute für mich ...

in mich hineinhören, Frieden finden, schöne Traditionen und Feste im Jahreskreis feiern, Schutz und Hilfe, Auffangbecken

Ich bin gerne PGR, weil ...

ich zumindest eine winzige Kleinigkeit an Jesus zurückgeben darf.

Meine wertvollste Erfahrung in dieser Periode...

gemeinsam, harmonisch, sinnvolle Entscheidungen treffen.

Meiner Pfarre wünsche ich ...

Gottes Segen, weiterhin unseren Dekan.

Kraft tanke ich ...

im Glauben, in der Familie, in der Kirche beim Beten.

Thomas Garber, Navis

Kirche bedeute für mich ...

das Leben miteinander teilen, Gemeinschaft.

Meiner Pfarre wünsche ich ...

Offenheit, Lebendigkeit, Vertrauen auf den Heiligen Geist (der ja weht ,wo er will!)

Kraft tanke ich ...

im Kreis meiner jungen Familie.

Ich bin da. für ...

dass jeder und jede Heimat in unserer Pfarre findet und sich einbringen kann.

PGR-Mitglied, Matri

Kirche bedeute für mich ...

christliches Leben, Fundament.

Ich bin gerne PGR, weil ...

wir Ideen umsetzen können.

Meine wertvollste Erfahrung in dieser Periode...

die Gemeinschaft und Zusammenarbeit.

Meiner Pfarre wünsche ich ...

dass sie wachse im Glauben und vertraut auf Gott.

Kraft tanke ich ...

im Gebet, Freunde, kirchl. Feste, Familie,...

Ich bin da. für ...

die Mithilfe im Pfarrgemeinderat.

Hilde Salchner, Gschnitz

Kirche bedeute für mich ...

eine Besinnungsstätte, um in Ruhe zu beten.

Ich bin gerne PGR, weil ...

ich in der Pfarre mithelfen und die Kirche immer wieder neu schmücken kann.

Meine wertvollste Erfahrung in dieser Periode, ...

dass regelmäßig Familiengottesdienste gefeiert werden.

PGR-Mitglied, Matri

Kirche bedeute für mich ...

Zeit haben zum Nachdenken und zu mir zu kommen.

Ich bin gerne PGR, weil ...

ich aktiv an der Gemeinschaft Kirche mitwirken kann. Ich finde wichtig, sich in Erinnerung zu rufen, dass jeder einzelne etwas bewirken kann.

Meine wertvollste Erfahrung in dieser Periode...

die Gemeinschaft und der positive Zusammenhalt in unserer Pfarrgemeinde.

Meiner Pfarre wünsche ich ...

dass alle Generationen einen Weg finden, die vielfältigen Herausforderungen des heutigen Lebens und die Botschaft der Kirche zu verbinden.

Kraft tanke ich ...

wenn ich gute Musik höre.

Ich bin da. für ...

meine Mitmenschen.

Magdalena Glatzl, Jugendvertreterin Navis

Kirche bedeute für mich ...

Gemeinschaft, aufgefangen werden.

Ich bin gerne PGR, weil ...

ich viele schöne Erinnerungen sammle.

Meiner Pfarre wünsche ich ...

ein Miteinander.



RÜCKBLICK - PGR-KLAUSUR

Christine Neuner

SEELSORGE
R A U M

Geprägt von einer positiven Grundstimmung, viel Offenheit und Fröhlichkeit nahmen sich 21 unserer Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte der Pfarren Matri, Navis und Gschnitz am 4./5. November 2016 die Zeit, um auf die vergangene Periode zurückzublicken. Im Rahmen einer „Erntedankfeier“ tauschten sie sich darüber aus, was wachsen konnte, worüber man dankbar war, aber auch, was störte oder nicht ganz so gelingen wollte. Der Blick auf die gute Gemeinschaft innerhalb des wachsenden Seelsorgeraums, die Bereitschaft, Neues zuzulassen und Bewährtes zu stärken, das gemeinsame Bemühen um liebevolle Gottesdienstgestaltungen oder das Schaffen von Räumen für konstruktive Gespräche, Erleben von Spiritu-

alität und genug Zeit zum Feiern ermutigte gleichzeitig, nach vorne zu blicken. Mit vielen konkreten Planungsschritten für die Pfarrgemeinderatswahl im Gepäck und gestärkt durch das schöne Miteinander wurde die Klausur im eindrucksvollen Bildungshaus Neustift in Südtirol beendet und die Heimreise angetreten. Ein großes Dankeschön an Herrn Dr. Günther Bader für sein Leiten, Begleiten, seine wertvollen Impulse und Gedanken, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das intensive Arbeiten und Beitragen zur schönen Stimmung der beiden Halbtage, unserem Herrn Dekan und unserem Vikar für ihr Mittragen, Mitgestalten und Ermöglichen der Klausur.

Foto: Peer



Alfred Stackler, Gschnitz

Kirche bedeute für mich ...

Gemeinschaft der Gläubigen erleben.

Ich bin gerne PGR, weil ...

ich mich in das kirchliche Leben eingebunden fühle.

Meine wertvollste Erfahrung in dieser Periode...

ist die menschliche und angenehme Zusammenarbeit.

Meiner Pfarre wünsche ich ...

mehr „Zulauf“ durch die Jugend.

Kraft tanke ich ...

in der Familie.

Die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte des SR Mittleres Wipptal trafen sich zur gemeinsamen Klausursitzung im Kloster Neustift, Südtirol. Begleitet wurden sie von Dr. Günther Bader, Vizerektor für religionspädagogische Bildung an der KPH Edith Stein.

Antonia Peer, Navis

Kirche bedeute für mich ...

Gemeinschaft.

Ich bin gerne PGR, weil ...

ich viele Begegnungen habe.

Meine wertvollste Erfahrung in dieser Periode...

Erkenntnis.

Meiner Pfarre wünsche ich ...

Lebendigkeit.



SANSIBAR

SEELSORGE
R A U M

Maria Resch

Im Juni 2016 startete ich im Rahmen der Organisation „Praktikawelten“ mein Abenteuer nach Sansibar, einer Insel in Ostafrika. Das kleine Fischerdorf Nungwi, ganz im Norden der Insel, war für vier Wochen mein zu Hause, weit weg von zu Hause. Ich wohnte mit anderen Freiwilligen in einem Haus mitten im Dorf, ungefähr 200 Meter vom Strand entfernt.

Ich kam nach Sansibar, um in der Nursery School in Nungwi mitzuarbeiten. Meine Hauptaufgabe war es, jeden Tag für zirka zwei Stunden Englischunterricht zu geben. Die restliche Zeit habe ich mit den Kindern gespielt, mit ihnen gesungen und getanzt – einfach Zeit mit ihnen verbracht.

Die Schule ist eingeteilt in zwei Klassen mit jeweils ungefähr 70 Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren. Es gibt dort einen Schulhof mit primitiven Spielgeräten, das Schulgebäude mit zwei aneinandergrenzenden, offenen Klassen und ein kleines Lehrerzimmer. Als ich am ersten Tag in die Schule kam, fiel mir sofort auf, dass die Schulausstattung nur auf das Nötigste beschränkt ist. Schulbänke gibt es nicht. Die Hefte und Stifte der Kinder sind sehr minderwertig. Deshalb hatte ich die Idee, der

Schule ein Paket mit 400 qualitativ hochwertigen Schulheften, Heftschonern, 200 Bleistiften und Spitzern zu schicken. Ich bedanke mich ganz herzlich bei euch für die zahlreichen Spenden bei der Sternwallfahrt. Es hat mich sehr gefreut, dass so viel zusammen gekommen ist und verspreche, dass die Sachen sicher



Fotos: Resch/Garber

*Bild 1: Maria Resch auf Sansibar
Bild 2: Blick in eines der beiden Klassenzimmer der Nursery School in Nungwi.
Bild 3: Information im Rahmen der Sternwallfahrt zur Sammelaktion für die Kinder von Nungwi.*

bei den Kindern ankommen werden. Ich bin mir sicher, dass sie sich sehr über ihre neuen Schulsachen freuen werden.



BIS HIERHER GESCHAFFT - EIN RÜCKBLICK IN DANKBARKEIT

SEELSORGE
R A U M

Rosmarie Obojes

Zwei Jahre diente das Haus Altstadt Nr. 2 (gegenüber der Pfarrkirche Matri) als Wohngemeinschaft für 25 Männer auf der Flucht aus Syrien und dem Irak. Sie lebten unauffällig, froh darüber, es bis hier her geschafft zu haben. Aber ihre Situation ist unsicher, das



Foto: Obojes

monatelange Warten auf die Asylberechtigung und die damit verbundene Ungewissheit wie es weiter geht, zehrt.

Viele von euch sind diesen Menschen begegnet – beim Einkaufen, auf dem Weg zum Arzt oder im Zug. Junge Männer, die zum Teil von ihren Eltern auf die Flucht geschickt wurden, damit sie nicht in den Krieg ziehen müssen. Ältere Männer, die den lebensgefährlichen Fluchtweg riskiert haben, in der Hoffnung, bald ihre Familie auf sicherem Weg nachholen zu können. Denn in Syrien zu bleiben bedeutet für einen Mann, so wurde mir erklärt: zu töten oder getötet zu werden. Einige haben inzwischen einen positiven Asylbescheid und Frau und Kinder nachholen können. Vier Familien aus Syrien wohnen derzeit in unseren Gemeinden und bemühen sich um eine Zukunft für sich und ihre Familien fernab von ihrer Heimat.

Sie sind dankbar für die Hilfe und die Möglichkeiten, die sie bei uns erhalten. Gleichzeitig trauern viele um den Verlust ihrer Heimat und um Angehörige, die sie durch den Krieg verloren haben oder in Unsicherheit zurücklassen mussten. Die meisten leiden an den Folgen ihrer traumatischen Erlebnisse.

Ich habe viele kennengelernt, wir freuten uns einander zu begegnen. Leute aus

fremden Kulturen kennenzulernen interessiert mich. Es erfüllte mich mit Respekt über ihre Berufe, Ausbildungen, ihren Lerneifer hier und ihre Erlebnisse auf der Flucht zu erfahren und ihre Gastfreundschaft zu erleben.

Die meisten Asylwerber wären gerne in unserer Gemeinde geblieben! Leider konnten nur wenige vorerst privat aufgenommen werden. Da das Haus abgerissen wird, mussten die meisten in Flüchtlingsheime nach Sistrans und Terfens übersiedeln. Ich wünsche ihnen sehr, dass sie dort, wo sie nun leben, ein ähnlich gutes Klima vorfinden, wie sie es bei uns empfunden haben.

All jenen in unserer Pfarrgemeinde, die bereit waren mitzuhelfen - und das sind sehr viele - danke ich, auch im Namen der Flüchtlinge, von ganzem Herzen für ihre Offenheit und ihre Zeit, dass ein gutes Miteinander möglich war. Helfen wir bitte weiter zusammen, um den Kindern, Frauen und Männern die bei uns bleiben konnten, eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Wer Familien aus Syrien unterstützen möchte oder Wohnraum anbieten kann, melde sich bitte unter:

begegnungsforum@gmx.at oder bei Rosmarie Obojes Tel. 0650 40 24 762



TERMINE NOVEMBER - DEZEMBER 2016

SEELSORGE
R A U M

ADVENT-ERÖFFNUNG

Samstag, 26. November 2016

- 17:00 Uhr in der Pfarrkirche Matrei
- 19:30 Uhr in der Pfarrkirche Navis musikalisch umrahmt vom Schulchor und Schulorchester

Sonntag, 27. November 2016

- 10:30 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Gschnitz musikalisch gestaltet vom Singkreis Gschnitz

RORATE

Pfarre Matrei:

- **Montag bis Mittwoch**
6:00 Uhr in der Hl. Geist Kirche
- **Donnerstag bis Samstag**
6:00 Uhr in der Pfarrkirche Matrei
- **Samstag, 17. Dezember 2016**
6:00 Uhr in der Pfarrkirche Matrei anschließend lädt der PGR Matrei zum Frühstück ins Widum ein

Pfarre Navis:

- Bitte der aktuellen Gottesdienstordnung entnehmen
- **Rorate mit den Volksschulkindern**
Freitag, 2. Dezember um 7:30 Uhr
- **Rorate mit anschließendem Frühstück im Widum**
Mittwoch, 14. Dezember um 6 Uhr
Mittwoch, 21. Dezember um 6 Uhr

NIKOLAUS kommt in die Familien

Pfarre Matrei:

- **Anmeldung bis 2. Dezember 2016**
im Pfarrbüro unter 05273 6244

Pfarre Navis:

- **Anmeldung bis 2. Dezember 2016**
bei Carina Peer, JB/LJ Innernavis unter 0676 4603410

DEZEMBER 2016

Donnerstag, 8. Dezember 2016

Mariä Empfängnis

- 9:00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Matrei
- 9:00 Uhr Dankgottesdienst in der Pfarrkirche Navis
- 17:00 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Gschnitz

Sonntag, 11. Dezember 2016

- 17:00 Uhr Matreier Adventsingen in der Pfarrkirche Matrei

Donnerstag, 15. Dezember 2016

- 16:00 Uhr Versöhnungsgottesdienst für unserer Senioren / Seniorinnen in der Pfarrkirche Matrei

Samstag, 17. Dezember 2016

- 17:00 Uhr Versöhnungsfeier bei der Vorabendmesse in der Hl. Geist Kirche

WEIHNACHTEN - Heiliger Abend

Samstag, 24. Dezember 2016

- 16:00 Uhr **Kinderweihnachtsfeier** in der Pfarrkirche Navis
- 16:00 Uhr **Kindermette** in der Pfarrkirche Gschnitz
- 16:30 Uhr **Kinderweihnachtsfeier** in der Pfarrkirche Matrei
- 16:30 Uhr **Wortgottesdienst zum Hl. Abend** in St. Kathrein
- 21:00 Uhr **Christmette** in der Pfarrkirche Gschnitz
- 22:30 Uhr **Christmette** in der Pfarrkirche Matrei
- 23:00 Uhr **Christmette** mit Bläsern in der Pfarrkirche Navis anschließend gibt es warme Getränke am Kirchplatz

TERMINE



SEELSORGE
R A U M

WEIHNACHTEN

Sonntag, 25. Dezember 2016

Geburt des Herrn

- 9:00 Uhr Festgottesdienst, Matrei
- 9:00 Uhr Festgottesdienst, Navis
- 16:00 Uhr Festgottesdienst musikalisch gestaltet vom Singkreis Gschnitz

Montag, 26. Dezember 2016

Hl. Stephanus

- 9:00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Matrei
- 9:00 Uhr Festgottesdienst, Navis
- 10:30 Uhr Festgottesdienst, Gschnitz

SILVESTER - NEUJAHR

Samstag, 31. Dezember 2016

Silvester

- 17:00 Uhr Jahresschlussfeier Dankgottesdienst in der Pfarrkirche Matrei
- 19:00 Uhr Dankgottesdienst in der Pfarrkirche Gschnitz
- 19:30 Uhr Dankgottesdienst in der Pfarrkirche Navis

Sonntag, 1. Jänner 2017

Neujahr

- 9:00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Matrei
- 9:00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Navis
- 17:00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Gschnitz

- *Pfarre Matrei am Brenner*
- *Pfarre Navis*
- *Pfarre Gschnitz*
- *Seelsorgeraum Mittleres Wipptal*

DREIKÖNIG

Freitag, 6. Jänner 2017

Erscheinung des Herrn

- 9:00 Uhr Heiliges Amt in der Pfarrkirche Matrei
- 9:00 Uhr Festgottesdienst Segnung von Kreide, Weihrauch und Weihwasser, Sendung der Sternsinger in der Pfarrkirche Navis
- 17:00 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche Gschnitz

JÄNNER 2017

Freitag, 20. Jänner 2017

- 19:00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst zu Unserem Herrn im Elend in der Pfarrkirche Matrei mit OPraem Augustinus Kühne

FEBER 2017

Donnerstag, 2. Feber 2017

Maria Lichtmess

- Dankgottesdienst für alle, die im vergangenen Jahr ein Kind zur Taufe gebracht haben, Lichtmessfeier anschließend Blasiussegen
- 17:00 Uhr in der Pfarrkirche Gschnitz
 - 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Matrei

Freitag, 3. Feber 2017

- 7:30 Uhr Schülermesse in der Pfarrkirche Navis

Freitag, 10. Feber 2017

- Schneeschuhwanderung des SR

Freitag, 17. Feber 2017

- 19:00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst zu Unserem Herrn im Elend in der Pfarrkirche Matrei gestaltet vom Jugendmessteam



MITEINANDER UNTERWEGS

SEELSORGE
R A U M

Gemeinsame Fahrt zu den PASSIONSSPIELEN nach THIERSEE

Thomas Diregger



Am 18. September 2016 machten sich 42 Teilnehmer/innen im vollbesetzten Bus auf den Weg nach Thiersee, wo alle sechs Jahre über 250 Laiendarsteller und Musiker durch die Darstellung der Passionsspiele den Glauben verkündigen wollen. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst

Im Bild eine Gruppe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die auf den Bus warten. Foto: Bachmann

im Festspielhaus und dem anschließendem Mittagessen besuchten wir am frühen Nachmittag die fast vierstündige beeindruckende Aufführung über das Leiden und Sterben Jesu.

SEELSORGERAUM-WALLFAHRT nach Eben am 26. Oktober 2016

Christine Neuner



36 Wallfahrerinnen und Wallfahrer machten sich auf den Weg nach Eben am Achensee. Gemeinsam im Gebet verbunden, mit persönlichen Anliegen und der Fürbitte für unseren Seelsorgeraum, versammelte sich die Gemeinschaft aus dem Wipptal in der wunderschönen Wallfahrtskirche zur Hl. Notburga.

Sr. Konstantia Auer empfing uns Wallfahrerinnen und Wallfahrer freundlich und teilte viele interessante Details zum Leben der Hl. Notburga und der

Die WallfahrerInnen aus den Pfarren Matriei, Navis und Gschnitz in Eben am Achensee. Foto: Peer

Geschichte des Wallfahrtsortes mit uns. Anschließend feierten wir eine kleine Andacht und ließen den Nachmittag gemütlich bei einer Kaffeejause ausklingen.

Ein herzliches Vergelt's Gott unserem Herrn Vikar Josef Aichner für die Organisation und spirituelle Begleitung dieser bestärkenden SR-Wallfahrt!

Zum Bild rechte Seite: Älteste bisher bekannte Darstellung von Matriei. Kopie einer Lithografie, die wahrscheinlich nach einem älteren Stich oder einer älteren Zeichnung hergestellt wurde. Sie stammt aus der Zeit vor 1762. Zu sehen ist die Pfarrkirche in ihrer alten gotischen Form mit dem Vorbau am Eingang, dem Walmdach und dem hohen, spitzen Turm.



PFARRKIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Chronist der Pfarre Matriei

P F A R R E
M A T R E I

Unsere Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“ ist im Ursprung romanisch, urkundlich aus dem Jahre 1311. Um 1470 erfolgte ein spätgotischer Umbau unter einem gewissen Meister Stefan. 1754/55 wurde sie, weil sie die vielen Gläubigen nicht mehr fassen konnte, nach den Plänen des Hofmalers Josef Adam Mölk (1714-1794) vergrößert. Mölk erhielt vorerst nur den Auftrag zur Ausmalung der Decke, legte jedoch gleich den Plan für den gesamten Umbau vor, der mehr oder weniger angenommen wurde. Es wurde mit ihm ein Akkord „wegen allen Bauwesens Übernehmung sowohl als vollkommener Bemalung der Kirche“ getroffen. Die Pfarrkirche hat ihre heutige Gestalt im wesentlichen durch die damalige Barockisierung unter dem Pfarrer und Dekan Dr. Georg Nagele erhalten.

Beim Umbau wurden der dreiseitig geschlossenen Chor (der Altarraum) und die beiden Seitenkapellen in Kreuzform neu hinzu gebaut. Die Mittelkuppel, der ein-



stige Chorraum, wurde bedeutend erhöht. Vom alten Bau blieben nur mehr die Mauern des Langhauses und der romanische Turm mit den gotischen Schallfenstern. Der hohe gotische, schindelgedeckte Spitzhelm fiel 1863 einem Großbrand in der Altstadt zum Opfer und wurde danach durch einen Stumpfhelm ersetzt. Die Deckenfresken schuf Josef Adam Mölk, der während der Arbeit in unserer Pfarrkirche nach Wien gerufen und dort zum „kaiserlich königlichen Hofkammermaler“ ernannt wurde. Zur selben Zeit wurde auch der Dom von Brixen bis 1754 vollständig umgebaut (1758 geweiht) und die Einrichtung des alten, romanischen Münsters verkauft. Der Pfarrer und Kirchenbaumeister Franz de Paula Penz war 1751/52 am Domumbau in Brixen beschäftigt gewesen. Penz wurde 1707 in Navis geboren und nach dem Theologiestudium in Brixen 1730 zum Priester geweiht. Als geistlicher Baudirektor wirkte er ab 1735, ein Jahr später wurde er Kooperator und 1753 Pfarrer in Telfes im Stubaital bis er 1772 dort starb. Vielleicht auf seine Anregung hin kam es dazu, dass der Tabernakel des alten Brixner Domes für die nunmehr erweiterte Pfarrkirche von Matriei käuflich erworben werden konnte. Der künstlerisch wertvolle Marmortabernakel kann dem Trentiner Bildhauer Theodoro Benedetti zugeschrieben werden. Die Bildhauerfamilie der Benedetti, die einen Steinbruch mit verschiedenfarbigem Marmor in der Nähe ihres Heimatortes südlich von Trient im Besitz hatte, hat in Tirol erstklassige Werke hinterlassen: Christoforo Benedetti hat z. B. die Annasäule auf der Maria-Theresienstraße aus Kramsacher Marmor 1704-1706 geschaffen. Dessen Sohn war Theodoro Benedetti, der 1753 mit Dominikus Molling den Hochaltar für den umgebauten Dom zu Brixen vollendete.

Quelle: Egg Konrad, Chronik für die VS Matriei





PFARRLEBEN

PFARRE
MATREI

GEÄNDERTE GOTTESDIENSTZEITEN IM ADVENT

Im Advent finden die **Vorabendmessen um 17 Uhr in der Hl. Geist Kirche** statt.

MATREIER ADVENTSINGEN 2016

Am dritten Adventsonntag lädt der Gemischte Chor Matrei und Umgebung zum Adventsingen in die Pfarrkirche Matrei herzlich ein.

Sonntag, 11. Dezember 2016 um 17 Uhr in der Pfarrkirche Matrei

VERSÖHNUNGSFEIER für unsere SENIORINNEN und SENIOREN

Donnerstag, 15. Dezember 2016

Um 16 Uhr in der Pfarrkirche Matrei

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein
glückliches Jahr 2017 wünscht der
Arbeitskreis Dienst am Nächsten*

Foto: Gamper



BETLEHEMSLICHT in der Pfarre Matrei

Thomas Diregger

Am Heiligen Abend wird auch heuer wieder in der Zeit von 8:30 bis 13:00 Uhr im Markt vor dem ehemaligen Gasthaus „Laner“ das Bethlehemlicht zum Mitnehmen von Kindern und Jugendlichen der Jungschar Matrei kostenlos angeboten. Eine Kerze für das Friedenslicht kann um 3,00 € erworben werden.

Ebenso können Kerzen nach der Vorabendmesse und dem Gottesdienst am 4. Adventsonntag sowie in der Adventszeit (auch beim Tiroler Operettenadvent) im Kerzengeschäft „Kerzen Kolb“ erworben werden.

Neben den Weihnachtsgrüßen ist das Jesukind der Pfarr-

kirche Matrei auf der Kerze abgebildet. Der Reinerlös vom Verkauf der Kerzen kommt dem Vinzenzverein Matrei zugute. DANKE!



Ab 9 Uhr wird am Hl. Abend in der Pfarrkirche sowie in der Hl. Geist Kirche das Friedenslicht brennen, wo es kostenlos abgeholt werden kann.

Älteren und kranken Menschen wird auf Anfrage am Heiligen Abend das Bethlehemlicht kostenlos nach Hause gebracht.

Bitte sich dafür bis 22. 12. 2016 im Pfarrbüro (Tel. 6244) oder bei Thomas Diregger (Tel. 0650/6201605) melden.

Foto: Kuen



STERNSINGERAKTION 2017

Thomas Diregger, Angelika Spari

PFARRE
MATREI

Zum Jahreswechsel bringen die Sternsinger/innen die Friedensbotschaft und den Segen für das Neue Jahr. Ihr Einsatz gilt aber auch notleidenden Mitmenschen in den Armutsregionen der Welt. Mit großartiger Hilfe der österreichischen Bevölkerung werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte in 20 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt.

Schwerpunktland Tansania / Afrika

In Tansania vertreibt die Agrarindustrie Bauernfamilien von ihrem Land. Der „Landraub“ bedroht deren Überleben. Unterernährung und Hunger sind die dramatischen Folgen.

Es gibt ein massives Problem mit der Unterernährung von Kindern. In Tansania sind 42% der Kinder betroffen, in der Region Mbeya über 50%. Zusätzlich

zum Mangel an Nahrung sind auch die Versorgung mit sauberem Trinkwasser schlecht. Medizinische Versorgung und Schulbesuch sind nicht mehr leistbar.

Die Agrarindustrie nutzt große Flächen für Mais und Soja, die als Futtermittel oder als Basis für Agrartreibstoffe exportiert werden - auch nach Europa. Dieses Profitstreben wird von der Regierung gefördert, weil es Einnahmen in die Staatskassa spült.

Die Sternsinger-Spenden verhelfen den Bauernfamilien zu ihrem Recht, damit sie ihr Land behalten können. Mit verbessertem Anbau von Bohnen, Mais und Süßkartoffeln, mit dem Anlegen von Hausgärten und mit richtiger Lagerung der Ernte und der Produktion von eigenem Saatgut wird Nahrungssicherheit geschaffen.

TV-TIPP: „Hilfe unter gutem Stern – Im größten Armutsviertel Afrikas“ am 1. Jänner 2017 um 18:25 Uhr in ORF 2

Die ORF-Dokumentation zeigt, wie Menschen im größten Slum Afrikas in Nairobi, der Hauptstadt von Kenia, unterstützt durch Sternsingerspenden ihr Leben zum Besseren wenden.

BESUCH der STERNSINGER in der Pfarre Matrei

Die Hl. Drei Könige mit ihrem Gefolge kommen **vom 2. bis einschließlich 6. Jänner 2017** in die Häuser und Wohnungen. Sie bringen Segenswünsche und sammeln für die Ärmsten dieser Welt.



Wir bitten um Ihre Unterstützung:

Um jeder Sternsingergruppe (1 Begleitperson und vier Kinder/Jugendliche) ein warmes Mittagessen zu ermöglichen, suchen wir in allen Ortsteilen unserer Pfarre Menschen bzw. Familien, die eine Gruppe verköstigen (einfaches Essen) würden. Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung.

- Pfarramt Matrei: 05273/6244
- Spari Angelika: 0664 / 9278213
- Thomas Diregger: 0650 / 620 1605



DANK an die MINIS

P F A R R E
N A V I S

Thomas Garber

Ministrieren ist für Mädchen und Buben eine aufregende Sache und herausfordernd obendrein. Geht es doch darum, sich in ein Ritual einzufügen, dessen Regeln kennen zu lernen, eine bestimmte Rolle zu übernehmen und diese gut auszufüllen.

Manche Ministrantinnen und Ministranten üben diese Rolle schon mehrere Jahre äußerst zuverlässig aus, haben aber in diesem Jahr ihren Dienst beendet. Ein herzliches Danke gilt für eine kürzere Zeit an Riana Geir und Tobias Pittracher. Für eine längere Zeit an Anja Moser, Lea Toast, Laura Pittracher und Selina Halder.

Die Pfarre Navis bedankt sich für euren Einsatz, eure Zeit und wünscht euch alles Gute!



Danke-Engel, Katholische Jungchar

HERZLICHE GRATULATION



Die Pfarre Navis gratuliert allen Paaren, die heuer ein Ehejubiläum feiern. Am 09. Oktober wurde miteinander ein Dankgottesdienst gefeiert und die Paare zu einer kleinen Agape eingeladen.

Foto: Peer



Am **1. Adventwochenende** sind die **Tafeln für die Herbergsuche** in der Sakristei abholbereit.

4. Adventwochenende

Säckchen mit **Weihrauch, Kohle und Kreide** für die **Raumnächte** liegen zur freien Entnahme in der Pfarrkirche Navis auf.

Heiliger Abend, 24. Dezember 2016

Friedenslicht brennt in der Pfarrkirche und kann dort abgeholt werden.

Kinderbetreuung ab 13 Uhr durch die JB Innernavis im Jungbauernraum.



NAVISER - DORFADVENT

P F A R R E
N A V I S

Pfarrgemeinderat, Musikkapelle und Schützenkompanie, Navis

Vorweihnachtliche Genüsse für alle Sinne...

- mit Glühwein, Punsch, Krapfen, Kiachl, uvm. im stimmungsvollen Anblick der Naviser Kirche, „an gmiatlichn Ratscher toan“;
- bei adventlichen Weisen und Anklöpflern Naviser Kunsthandwerk und Selbstgemachtes bestaunen und letzte Geschenke erwerben;
- ruhig werden bei einer „besinnlichen Stund“ in der alten Pfarrkirche;
- In der „Engelswerkstatt“ können Kinder ihren eigenen Weihnachtsengel gestalten;
- mit einer Kutsche durch unsere schöne winterliche Landschaft fahren;



Foto: Peer

All dies und noch mehr gibt's zu erleben am **17. Dezember 2016 ab 15:00 Uhr** beim „Naviser Dorfadvent“!

Wir laden euch dazu herzlich ein!

STERNSINGEN HILFT! Mach mit bei der Sternsingeraktion

Sabina Höllrigl

Die Menschen in den Entwicklungsländern wissen selbst am besten, wie sie mit vereinten Kräften ihr Leben verbessern

können. Durch Sternsinger-Spenden haben sie die Möglichkeit diese Pläne auch umzusetzen.

Rund 500 Sternsinger-Hilfsprojekte verändern konkret das Leben von über einer Million Menschen in den Armutsregionen.

Sei mit dabei und verändere das Leben von vielen Menschen zum Besseren!

Komm zur **ersten Probe am Mittwoch, 7.12. 2016 um 17.00 Uhr in der Widum-Veranda.**

Frag gleich im Freundeskreis, ob jemand mitmachen möchte und bildet eine Sternsingergruppe aus vier Personen!

Ich freue mich auf viele begeisterte Sternsinger!



20-C+M+B-17



125 JAHRE PFARRE NAVIS

P F A R R E
N A V I S

Thomas Garber

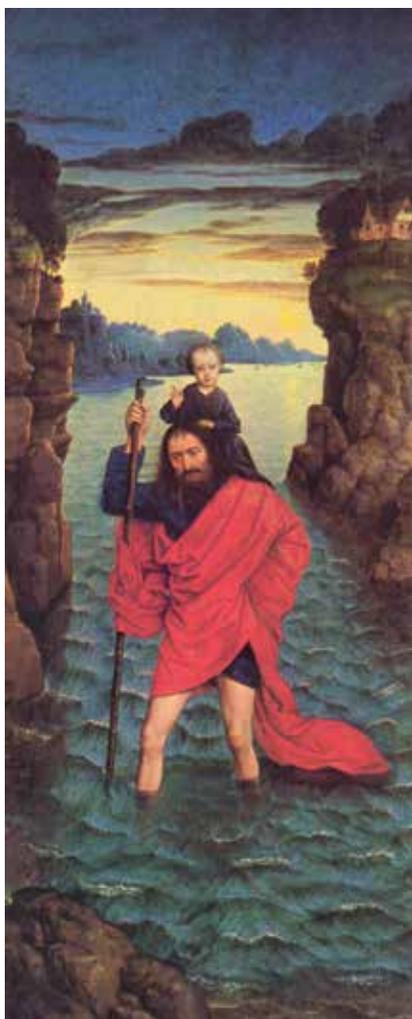
Der BEGINN

Obwohl es keine urkundliche Nachricht über die Errichtung der ersten Kapelle an der Stelle, wo später die Pfarrkirche erbaut wurde,

gibt, schreiben die Steinacher Gerichtsbücher schon 1515 darüber, dass die St. Wolfgang und Sebastian Kapelle zu Navis einen Kaplan (Hilfspriester) hat. Eine Christophoruskapelle in der Speck wurde 1525 das erste Mal erwähnt. Weitere Erwähnungen stammen aus den Jahren 1560, 1577 und 1592.

Christophorus („Christusträger“) ist ein frühchristlicher Märtyrer, der vermutlich im 3. oder beginnenden 4. Jahrhundert gelebt hat. Der Überlieferung nach war er ein Fährmann und brachte Reisende über einen Fluss. Eines Tages nahm er ein Kind auf die Schulter, um es über den Fluss zu tragen.

Zunächst war das Kind sehr leicht, aber je tiefer er in den Fluss stieg, desto schwerer schien es zu werden. In der Mitte des Stromes keuchte er schließlich: „Kind, du bist so schwer, als hätte ich die Last der ganzen Welt zu tragen!“ Das Kind antwortete: „Wie du sagst, so ist es,



denn ich bin Jesus, der Heiland. Und wie du weißt, trägt der Heiland die Last der ganzen Welt!“ Am anderen Ufer ange-

langt setzt er das Kind ab, worauf das Kind zu ihm sagt: „Du hast den Christ getragen, von jetzt an darfst du Christophorus heißen!“ Er zählt zu den 14 Nothelfern und ist heute besonders bekannt als Schutzheiliger der Reisenden.

Der heilige Christophorus. Rechter Teil des Flügelaltars „Die Perle von Brabant“ vom Meister der Perle von Brabant, (1467–1468)

Vieles hat sich seit der Gründung unserer Pfarre getan. Einiges wurde in den letzten Pfarrbriefen dazu berichtet. Viele Traditionen sind entstanden, sind vielleicht aber auch wieder verschwunden und neue entstehen gerade.

Wo geht unsere Pfarre hin?
Wofür stehen wir ein?
Was ist uns wichtig als Pfarre?
Das können wir nur gemeinsam entscheiden, zum Beispiel bei der Pfarrgemeinderatswahl am 19. März 2017!



BLITZLICHTER AUS DEM PFARRLEBEN

P F A R R E
G S C H N I T Z

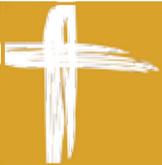
SPIELEFEST in Gschnitz



Fotos: Öttl

SCHULERÖFFNUNGSGOTTESDIENST





Sonntag der WELTKIRCHE - FAMILIENMESSE

P F A R R E
G S C H N I T Z

Was ist typisch für Afrika bzw. Amerika, woran erkennen wir Europa, Australien oder Asien, wie stellen sich die Minis den Himmel vor? Im Rahmen der MinistrantInnenstunde hat Barbara Stackler mit ihren fleißigen Minis die Plakate für den Familiengottesdienst anlässlich des „Sonntags der Weltkirche“ vorbereitet.



Musikalisch gestaltet wurde der mitreißende Gottesdienst von Silvia Leitner mit Alena und Magdalena.



Im Anschluss an den Gottesdienst wurden Fair-Trade-Produkte aus dem Weltladen verkauft, auch Dekan Augustin Ortner nutzte diese Gelegenheit.

Fotos: Stackler



WEIHNACHTSKRIPPE IN DER PFARRKIRCHE GSCHNITZ



P F A R R E
G S C H N I T Z

Peter Öttl



Nachdem es in der Pfarrkirche Gschnitz viele Jahre nur eine kleine Krippe gab, entschloss sich Pfarrer Alfons Senfter zur Anschaffung einer größeren, dem Kirchenraum angemesseneren, Weihnachtskrippe.

Im Jahr 1992 wurde der Krippenberg vom Krippenverein Telfs gebaut. Der damalige Obmann Robert Heiss, dessen Gattin Luise, Josef Stippler und einige weitere Helfer engagierten sich dabei allesamt ehrenamtlich für diese neue Gschnitzer Kirchenkrippe. Den Hintergrund malte Alois Rathgeb aus Ranggen. Die feierliche Segnung der neuen Krippe erfolgte am 4. Adventsonntag 1992.

Die Krippenfiguren stammen alle aus der Werkstatt des Grödner Schnitzers Conrad Moroder aus St. Ulrich. Sie sind zwischen 25 und 50 cm groß.

In der Krippe stehen die Heilige Familie, zwei Engel, sechs Hirten, zwei Frauen, drei Hl. Könige und vier Schafe. Zum Zeitpunkt des Aufstellens der Könige (5. Jänner) wird aus Platzmangel beim Stall ein Hirte weggenommen.

Bereits zum 25. Mal wird heuer die Krippe wieder in der Woche vor dem 4. Adventsonntag am rechten Seitenaltar aufgebaut und kann bis zum Fest Maria Lichtmess (2. Februar) besucht und bewundert werden.

Die Kirchenkrippe von Gschnitz ist sicher ein einzigartiges Kunstwerk, das wunderbar in die weihnachtlich geschmückte Pfarrkirche passt.

Gottes Geburt

*Im Stall geschieht das Wunder,
nicht in den Palästen und Kathedralen,
in der Niedrigkeit der Magd
kommt ER zur Welt.
Gott wird einer von uns.*

*Das gibt mir Mut,
ihn zu suchen bei mir,
in meinen Dunkelheiten,
in meinen Abgründen.*

*Und wenn ich ihn dort finde,
wird alles Licht und leicht,
kommt Friede über mich,
kommt Weihnachtsfreude.*

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de



BILDUNGSHAUS ST. MICHAEL

SEELSORGE
R A U M

UM-NEUBAU

Das Bildungshaus St. Michael ist ausgeräumt, die Bagger sind vorgefahren, der Bauzaun steht. Die Zeit fürs Abbrechen ist gekommen und die Zeit fürs Bauen beginnt.



Unser Bildungsprogramm macht aber keine Pause, sondern wir gehen mit unseren Kursen auf Reise. Lernen Sie mit uns andere Einrichtungen – wie das Stift Fiecht, die Don Bosco Schwestern in Hall, das Haus Marillac ... uva. kennen und halten Sie uns auch während der Umbauphase die Treue.

Wir sind für Sie als Team in gewohnter Weise erreichbar und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Dr. Florian Huber, Altdekan Karl Singer und der Jugendseelsorger der Diözese Innsbruck MMag. Kidane Korabza haben mit vielen Freundinnen und Freunden von St. Michael am 1. Oktober 2016 einen schönen Dankgottesdienst gefeiert.

Ein Danke für die Zeit von 1945 bis 2016, in der St. Michael ein wichtiger und guter Ort der Bildung und der Begegnung war.

Foto: Peer

Dankbar blicken wir zurück und hoffnungsvoll blicken wir in die Zukunft.

KURSE des Bildungshauses ST. MICHAEL

Wege ins Licht

Advent-Tanz-Tage mit Elisabeth Zweicker
14. - 16. Dezember 2016, **Stift Fiecht**

Eingeladen sind tanzfreudige Menschen, die ihren Weg durch den Advent bereichern wollen.

Besinnliche Schitourenwochen

mit Pepi und Peter Gleirscher

Ausgangsort: **Humler Hof, Nösslach**

- Termin 1: 05. – 10. Feber 2017
- Termin 2: 12.- 17. Feber 2017
- Termin 3: 19. – 24. Feber 2017
- Termin 4: 26. Feber – 3. März 2017

Wüstentage im Advent

mit Dr. Klaus Egger,
16. - 17. Dezember 2016, **Exerzitienhaus der Kreuzschwestern, Hall**

An diesem Wüstentag wollen wir uns aus dem vorweihnachtlichen Getriebe zurückziehen, um der Suche nach Gott in unserem Leben Raum zu geben.

Klang der Stille

Tage der Achtsamkeit und Meditation mit Stefan Heitzer
10. - 14. Feber 2017, **Exerzitienhaus der Kreuzschwestern, Hall**

Auskunft und Anmeldung für ALLE Kurse

Bildungshaus St. Michael: Telefon: 05273/6236 E-Mail: st.michael@dibk.at
Weitere Veranstaltungshinweise unter www.dibk.at/st.michael



AUSBLICK

SEELSORGE
R A U M



Einladung zur SCHNEESCHUHWANDERUNG Freitag, 10. Feber 2017

Treffpunkt: wird noch rechtzeitig bekannt gegeben

Mitzubringen: Stirnlampe, festes Schuhwerk, Stöcke, eigene Schneeschuhe (Schneeschuhe können auch ausgeliehen werden, bitte bei der Anmeldung bekannt geben)

Anmeldung: erbeten bis Montag, 6. Feber 2017
bei PA Christine Neuner
christine.neuner@dibk.at oder 0699 10981949

ZUVIEL DES GUTEN! Möglichkeiten und Grenzen unseres Sozialsystems

Vortrag mit Gespräch

Mittwoch, 25. Jänner 2017
19:30 bis 21:00 Uhr
Jugendzentrum Matri a. Brenner

Referent: Mag. Jürgen Gschnell,
Bereichsleitung Rat und Hilfe der Caritas Tirol

Caritas



ERSTKOMMUNION 2017

Vorstellungsgottesdienste

- Matri: 5. Feber 2017
- Gschnitz: 5. März 2017
- Navis: Termin wird beim Elternabend bekannt gegeben

Erstkommunion

- Matri: 23. April 2017
- Gschnitz: 14. Mai 2017 (Muttertag)
- Navis: 25. Mai 2017

LOURDES 2017

Die Wallfahrt begleiten Msgr. Helmut Gatterer und Dekan Augustin Ortner
vom 26. Mai bis 2. Juni 2017
Weitere Informationen: Pfarrbüro

FASTENZEIT 2017

Aschermittwoch, 1. März 2017



**Exerziten
im Alltag
2017**

Wir bitten, dazu die Gottesdienstordnungen, die Aushänge in den Schaukästen und Aktuelles auf der Homepage unseres Seelsorgeraumes zu beachten.



Durch die **TAUFE** in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Mai 2016 (Nachtrag)

- Helena
Carina Leitner und Martin Kalchschmid

August 2016

- Dominik
Judith und Armin Gillhoff
- Laura und Fabio
Sarah Labler und Rene Baldemair
- Max
Marika und Matthias Moser
- Liam Damir
Sabrina Waldhard und Damir Grlc
- Anna Petra
Andrea Kienast und Manuel Auer
- Sophie
Melanie und Thomas Zingerle

September 2016

- Anna
Anita und Alexander Heidegger
- Jonas
Petra Obojes-Signitzer und Markus Signitzer
- Jana
Alexandra Millinger Pittscheider und
Herbert Pittscheider
- Peter
Bettina und Michael Rapp
- Florian Peter
Barbara Neuditschko und Peter Strickner
- Lena
Alberta und Michael Kraus
- Matteo
Bianca Frater

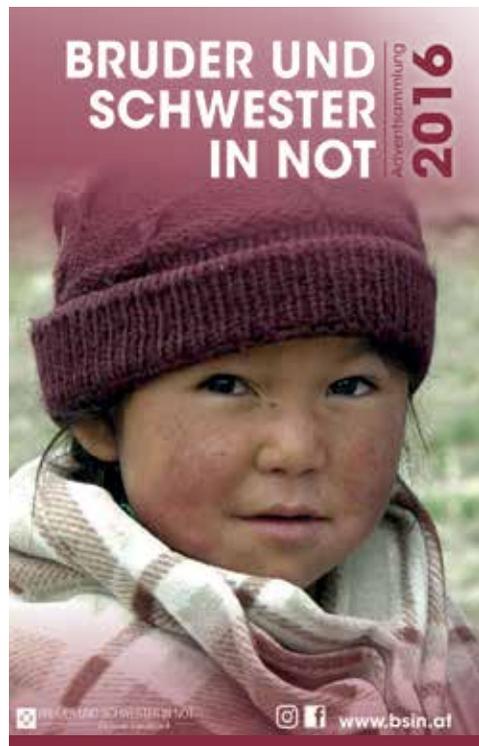
Oktober 2016

- Florentina
Bernadette Knoflach und Andreas Wolf
- Emilio
Ramona Gerstl und Thomas Ritzer
- Moritz Christian
Irene Pomaroli und Siegfried Zerzer
- Gabriel
Simone Mair und Peter Stöger
- Leo Josef
Bianca und Hubert Tilg
- Lina Rita
Petra und Markus Lustrik

Bruder und Schwester in Not legt heuer das Augenmerk auf die Lebenssituation von kleinbäuerlichen Familien im Hochland von Bolivien. Wir fördern Menschen, die bleiben wollen. Zudem werden die Menschen in ihren indigenen Rechten gestärkt.

Helfen Sie uns dabei.

DANKE
für Ihre Spende!



Das **SAKRAMENT** der EHE spendeten einander

August 2016

- Stefanie Hölzl und Andreas Scheiter
- Lisa Carconi und Stefan Klausner
- Alexandra Riedl und Sebastian Künz
- Michaela Muhrer und Bernhard Eller
- Janine Clara und Daniel Mair
- Rita und Michael Geir



September 2016

- Martina Hauser und Hannes Gatscher
- Karin Weiss und Manuel Salchner

Mit dem **SEGEN** der Kirche wurden **BEGRABEN**

August 2016

- Maria Mair

September 2016

- Johann Hörtnagl
- Rosina Auer
- Kaspar Strickner

Oktober 2016

- Adelheid Mittermüller
- Karl Peer

- aus der Pfarre Matriei am Brenner
- aus der Pfarre Navis
- aus der Pfarre Gschnitz



Die neue aktuelle Webseite **www.sr-mittlereswipptal.at**, die nun die Pfarren Matriei, Navis und Gschnitz umfasst, geht mit 1. Dezember 2016 online.

(Die Adressen www.pfarrematriei.at bzw www.pfarrenavis.at bleiben natürlich auch erhalten.)

Hast du Interesse im Webteam mitzuarbeiten? Wir würden uns sehr freuen! Melde dich bitte bei Pastoralassistentin Christine Neuner (christine.neuner@dibk.at). Du hast **Anregungen, Wünsche, Ideen für die Webseite**, dann bitte schreib an bettina@pfarrematriei.at.

das Webteam: Andreas, Bettina, Christine, Heinz, Kathrin, Thomas



WEIHNACHTSEVANGELIUM

Zu jener Zeit ordnete der römische Kaiser Augustus eine Volkszählung im ganzen Römischen Reich an. Dies war die erste Volkszählung; sie wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter von Syrien war. Alle Menschen kehrten in ihre Heimatstadt zurück, um sich für die Zählung eintragen zu lassen. Weil Josef ein Nachkomme Davids war, musste er nach Bethlehem in Judäa, in die Stadt Davids, reisen. Von Nazareth in Galiläa aus machte er sich auf den Weg und nahm seine Verlobte Maria mit, die hochschwanger war. Als sie in Bethlehem waren, kam die Zeit der Geburt heran. Maria gebar ihr erstes Kind, einen Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, weil es im Gasthaus keinen Platz für sie gab. In jener Nacht hatten ein paar Hirten auf den Feldern vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um ihre Schafe zu hüten. Plötzlich erschien ein Engel des Herrn in ihrer Mitte. Der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrecken, aber der Engel beruhigte sie. »Habt keine Angst!«, sagte er. »Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter - ja, Christus, der Herr - ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!« Auf einmal war der Engel von den himmlischen Heerscharen umgeben, und sie alle priesen Gott mit den Worten: »Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.« Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, gehen wir nach Bethlehem! Wir wollen das Wunder, von dem der Herr uns erzählen ließ, mit eigenen Augen sehen.« Sie liefen so schnell sie konnten ins Dorf und fanden Maria und Josef und das Kind in der Futterkrippe. Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte. Alle Leute, die den Bericht der Hirten hörten, waren voller Staunen. Maria aber bewahrte alle diese Dinge in ihrem Herzen und dachte oft darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden auf den Feldern zurück; sie priesen und lobten Gott für das, was der Engel ihnen gesagt hatte und was sie gesehen hatten. Alles war so, wie es ihnen angekündigt worden war.

Lukas 2,1-20

Quelle: Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten



Fotos: Ötti